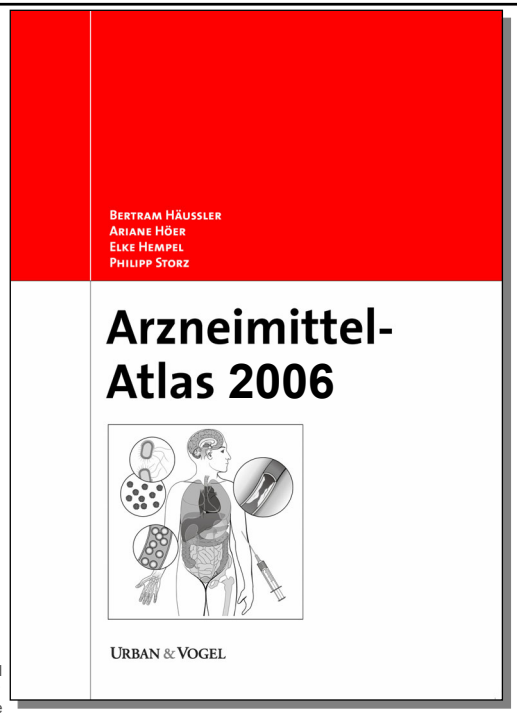


Der neue IGES
Arzneimittel-Atlas:

**Für einen realisti-
schen Blick auf den
GKV-Arzneimittel-
Markt.**

Präsentation auf der
Pressekonferenz am
27. September 2006

IGES Institut für Gesundheits- und Sozialforschung GmbH
Wichmannstr. 5 · D-10787 Berlin · Germany
☎ +49 30 230 80 9-0 ☎ +49 30 230 80 9-11 www.iges.de



Übersicht

- Prüfung des AVR-Konzeptes
- Methodik des Arzneimittel-Atlas
- Ergebnisse

Ausgangspunkte

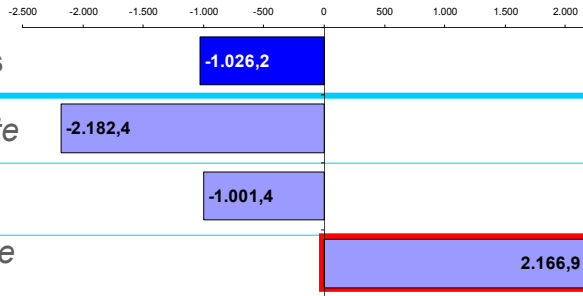
- Gutachten „Steuerung der Arzneimittelausgaben und Stärkung des Forschungsstandortes für die pharmazeutische Industrie“
- Valide Informationen über den Verbrauch von Arzneimitteln unabdingbar für gesundheits- und wirtschaftspolitische Entscheidungen.
- AVR: Große Verdienste, aber ernsthafte Zweifel an der Angemessenheit der Methode.
- Suche nach einem adäquaten Berichtssystem.

Prüfung des AVR-Konzeptes

Komponentenanalyse im AVR

(Jahr 2004 in Mio. Euro, nur rezeptpflichtige Arzneimittel. Die sog. „Warenkorb-Komponente“ von -9,3 Mio. Euro wird zur Erhöhung der Verständlichkeit nicht berücksichtigt)

Reale Veränderung des Umsatzes



„Den Ausgabenanstieg bei Arzneimittel um 10,5 Prozent führt die Ministerin vor allem auf die so genannte Strukturkomponente zurück. Danach werden ohne medizinische Notwendigkeit immer häufiger neue, teurere Medikamente anstelle bewährter sicherer Präparate verordnet.“

(AOK-BV am 6.6.06)

http://www.aok-bv.de/service/zahlen/index_07782.html

5

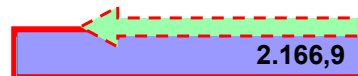
■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

Bewertung „Strukturkomponente“

(Jahr 2004 in Mio. Euro, nur rezeptpflichtige Arzneimittel)

Strukturkomponente



Inter-Medikamenten-Effekt



Zwischen AM mit ähnlichem Einsatzgebiet (Intra-Indikationsgruppen-Effekt)*

?

Zwischen AM ohne Bezug zueinander (Inter-Indikationsgruppen-Effekt)*

?

Seit 1998 fälschlich als „Null“ ausgewiesen.
Vermutlich ca. 500 Mio. Euro

Intra-Medikamenten-Effekt



Packungsgrößen-Effekt



Darr.form-/Wirkstärken-Effekt



2. Artefakt

* Definiert nach „Rote Liste“

1. Artefakt

6

■ 27. September 2006
■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

Strukturkomponente wird durch Artefakte überzeichnet

1. Verschiebungen zu größeren Packungen werden nicht als Einsparungen, sondern als Mehrumsatz missgedeutet.
2. Alle Arzneimittel werden untereinander für austauschbar gehalten, wodurch sich das Volumen der Strukturkomponente aufbläht.

1. Artefakt: Verschiebungen zwischen Packungsgrößen werden missgedeutet

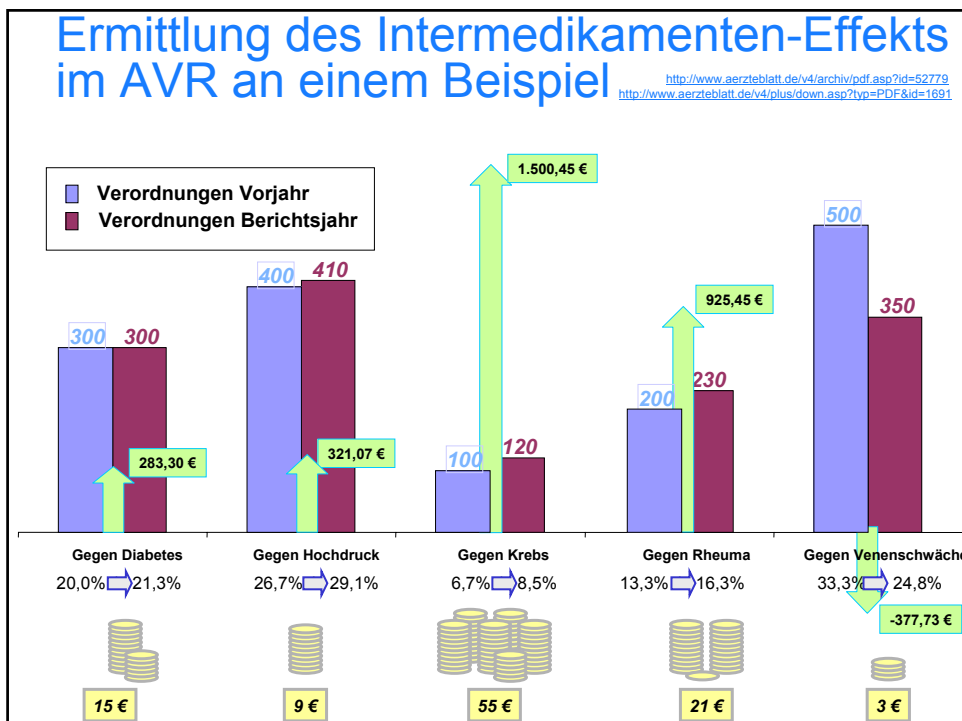
- 2 * 50er-Packungen → 1 * 100er-Packung
- Zahl der Verordnung geht zurück (2→1), weshalb die Mengenkomponekte sinkt.
- Preis steigt (100er kostet mehr als 50er), weshalb die Struktur-Komponente steigt.
- Statt Einsparung werden Mehrausgaben ermittelt.

- Der Arzneimittel-Atlas verwendet dagegen das Konzept der Tagesdosen (DDD) und vermeidet diesen Fehler.

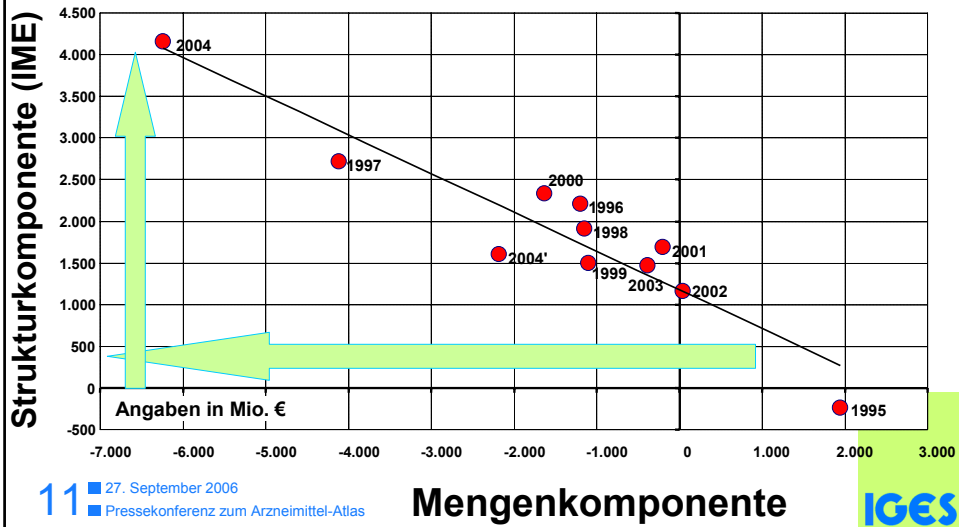
2. Artefakt: Struktur-K wird aus dem Vergleich von allem mit allem berechnet

- Der Struktureffekt (IME) basiert auf Verschiebungen der Struktur zwischen einzelnen Arzneimitteln.
- Zur Berechnung werden alle Arzneimittel rechnerisch „in einen Topf“ geworfen.
 - Damit wird z.B. unterstellt, dass ein Rückgang der Verordnungen von Venensalben und eine Zunahme der Verordnungen von Interferonen als „Austausch“ betrachtet wird.

„Den Ausgabenanstieg bei Arzneimittel um 10,5 Prozent führt die Ministerin vor allem auf die so genannte Strukturkomponente zurück. Danach werden ohne medizinische Notwendigkeit immer häufiger neue, teurere Medikamente anstelle bewährter sicherer Präparate verordnet.“



Methodische Falle: Weniger Verordnungen → höhere Strukturkomponente



Fazit zur Methode des AVR

- Strukturkomponente gilt als „wissenschaftlicher“ Beleg für die These, dass „bewährte sichere Präparate“ „immer häufiger“ durch „neue, teurere Medikamente“ ersetzt werden.
- Strukturkomponente wird im Wesentlichen durch zwei Artefakte in die Höhe getrieben.

Methodik des Arzneimittel-Atlas

13 ■ 27. September 2006
■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

Zentrale Methodische Ansätze im AA

- Abkehr von der „Alles-in-einen-Topf“-Methode
 - Definition medizinisch sinnvoller Indikationsgruppen, die untereinander nicht substituierbar sind
- Verwendung der ATC-Klassifikation statt Roter Liste
 - Gruppierung nach medizinischen-therapeutischen Gesichtspunkten anstatt einer Waren-Systematik
- DDD-Konzept statt Verordnungs-Konzept
 - Präzise Darstellung der Mengenentwicklung
- Differenzierung der Komponenten-Zerlegung auf Basis der Index-Rechnung
 - Zehn statt fünf Komponenten, teilweise mit zentraler gesundheitspolitischer Bedeutung (z.B. Generika-K.)

14 ■ 27. September 2006
■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

Die Komponenten des Arzneimittel-Atlas

Medizinische und epidemiologische Entwicklungen

Entwicklung des Verbrauchs K01

Verschiebungen zwischen therapeutischen Ansätzen K02

Verschiebungen zwischen Analog-Wirkstoffen K03

Überw. wirtschaftlich motivierte Veränderungen d. Inanspruchnahme

Verschiebungen zwischen Darreichungsformen K04

Verschiebungen zwischen Wirkstärken K05

Verschiebungen zwischen Packungsgrößen K06

Substitution durch Parallelimporte K07

Substitution durch Generika K08

Substitution von höherpreisigen durch niedrigpreisige Generika K09

Preisänderungen

Preisänderungen K10

15

■ 27. September 2006
■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

Ergebnisse

16

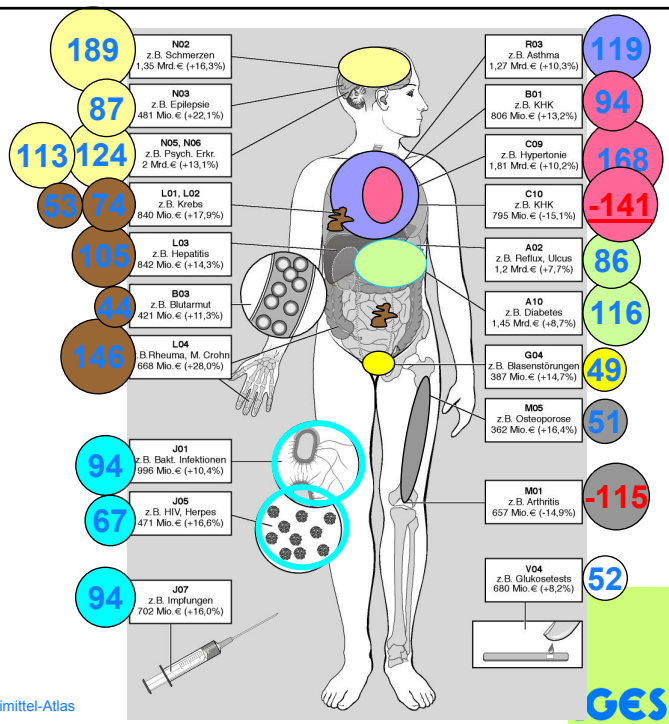
■ 27. September 2006
■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

2005:
Mehrum-
sätze von
1,9 Mrd.
Euro:

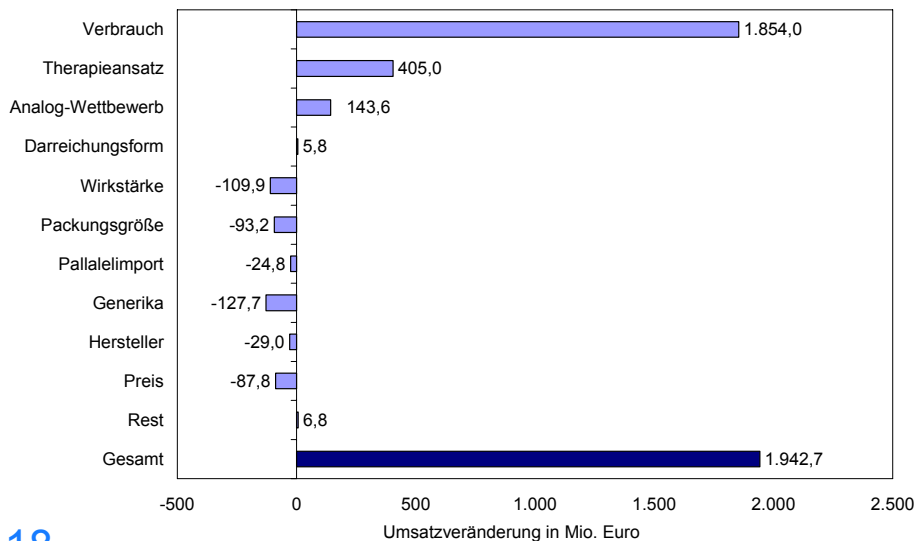
Für welche
Erkran-
kungen?

17 ■ 27. September 2006
■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

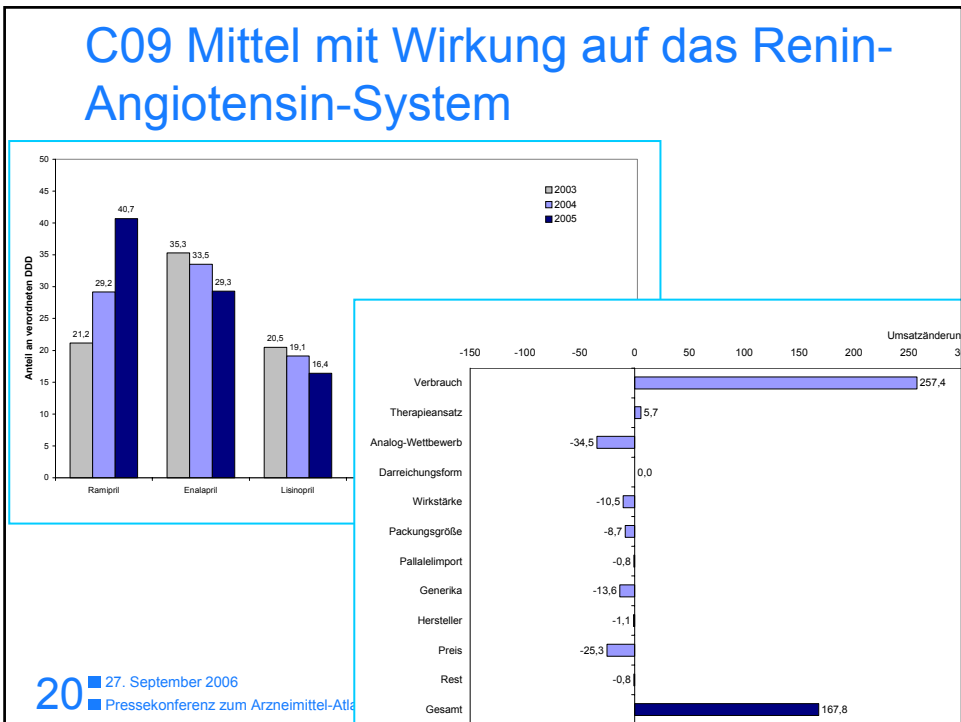
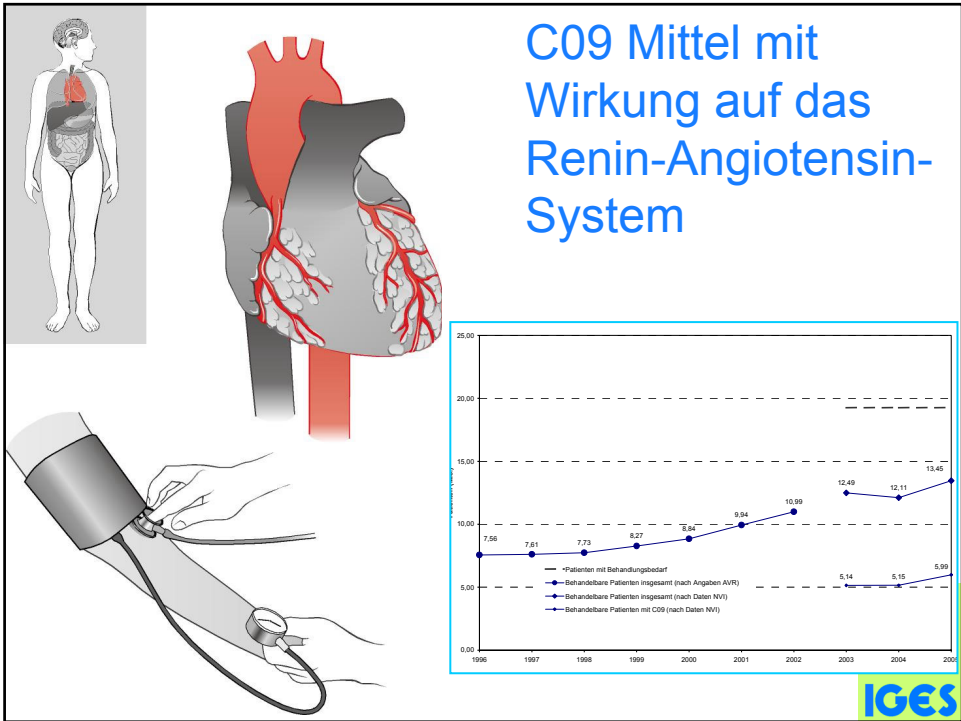


GES

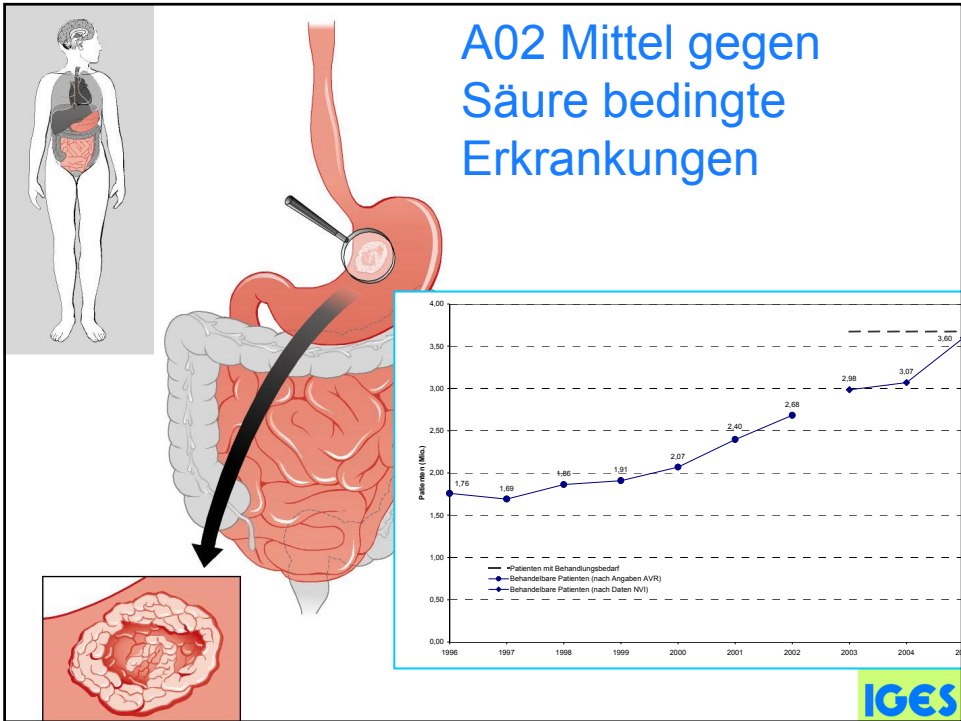
Umsatzzuwachs 2005: Von welchen Komponenten getrieben?



18

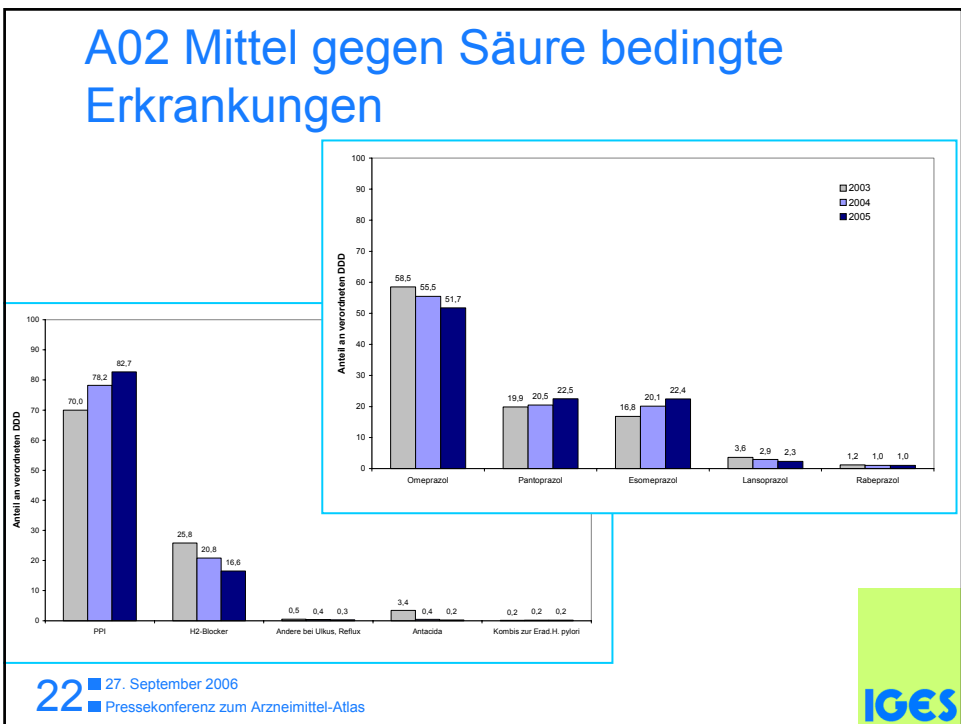


A02 Mittel gegen Säure bedingte Erkrankungen



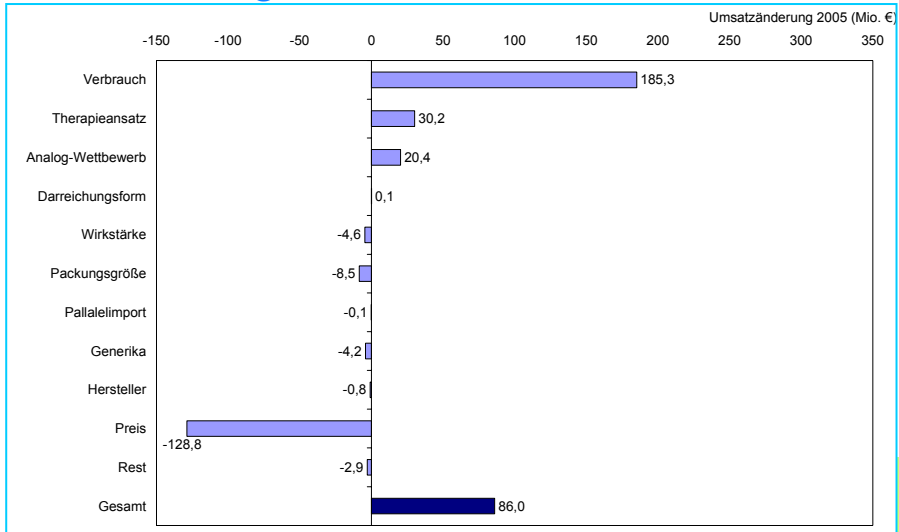
IGES

A02 Mittel gegen Säure bedingte Erkrankungen



IGES

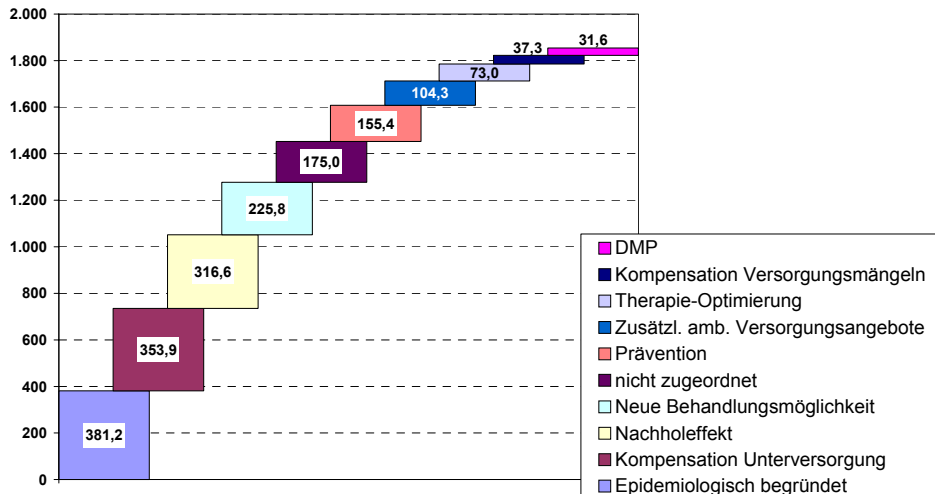
A02 Mittel gegen Säure bedingte Erkrankungen



23 ■ 27. September 2006
 ■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

Ursachen für den Anstieg des Verbrauchs



24 ■ 27. September 2006
 ■ Pressekonferenz zum Arzneimittel-Atlas

IGES

Zusammenfassung

- Der Umsatzzuwachs im Jahr 2005 ist im Wesentlichen durch einen höheren Verbrauch entstanden. Dieser kann in allen Indikationsgruppen nachvollzogen werden.
- Die Befolgung von Leitlinien und neue Behandlungsmöglichkeiten führen zu Verschiebungen zwischen Therapieansätzen.
- Verschiebungen zwischen Analog-Wirkstoffen führen zu einem Mehrumsatz von 143 Mio. Euro bzw. 7% der Umsatzsteigerungen. In diesem Rahmen bewegt sich die Debatte über den Einsatz von „Scheininnovationen“.
- Der Arzneimittel-Atlas stellt Transparenz her.